

Inhalt

Vorwort	7
1 „Da berühren sich Himmel und Erde“	
Die dialogische Grundstruktur aller Liturgie	11
1.1 „Dies ist die Nacht ...“: Ein erster Zugang zum Phänomen der Liturgie	11
1.2 Liturgie als der gefeierte Glaube der Kirche	19
1.3 Die menschlichen Voraussetzungen der Begegnung von „Himmel und Erde“	22
Der Ansatz einer Theologie nach der „anthropologischen Wende“	23
Grundbefindlichkeiten menschlicher Existenz	25
Sprachlichkeit	26
Zeitlichkeit/Geschichtlichkeit	27
Leiblichkeit	29
Das menschliche Streben nach Sinn	31
Fazit und Überleitung	34
1.4 Gottes Heilsplan nach dem Markusevangelium	35
Die Taufe Jesu	37
Die Verklärung Jesu	42
Der Tod Jesu	46
1.5 Die Übereinstimmung zwischen Gottes Offenbarung und dem Wesen menschlicher Existenz – Fazit und Überleitung	54
1.6 Liturgie als Dialog zwischen Gott und Mensch	57
2 „Tut dies zu meinem Gedächtnis ...“	
Biblische und liturgiegeschichtliche Annäherungen	63
2.1 Der Grund, auf dem wir stehen: Rückbesinnung auf das Zeugnis der Schrift	65
2.2 Wer die Vergangenheit nicht kennt, den kann es die Zukunft kosten: Warum ein Blick in die Geschichte der Liturgie lohnend ist	72

3	„Von Quelle und Höhepunkt“	
	Das Zweite Vatikanische Konzil und die Liturgie	87
3.1	Ein Blick in die Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils zur Liturgie	87
3.2	Die Unterscheidung von Sinn und Fei ergestalt der Liturgie	102
3.3	Bündelung und Zwischenbilanz	105
4	„Das Konzil war erst der Anfang!“	
	Warum auch weiterhin gilt, dass die Liturgie immer eine „zu Reformierende“ bleibt	108
4.1	Die (notwendige) Spannung von Ritual und Spontaneität	110
4.2	Liturgie im Spannungsgefüge der anderen kirchlichen Grundvollzüge	111
4.3	Das Ernstnehmen unserer Zeichenhandlungen	112
	Schlusswort	114
	Literaturhinweise	116